



© Julia Adams, 2014  
Sittensen

## Gliederung

		Seite
1.	Einleitung	1
2.	Das Profil der Schule	2
3.	Der Schulentwicklungsprozess der vergangenen Jahre	3
4.	Leitsätze	4
5.	Anhang zu den Leitsätzen	6
6.	Entwicklungsziele	10
7.	Anhang – Dialogbogen -	11

## 1. Einleitung

Dieses Schulprogramm dokumentiert den Schulentwicklungsprozess, die Identität, die aktuellen Arbeitsschwerpunkte und die Zielperspektive der Grundschule Sittensen. Das vorliegende Schulprogramm ist daher als Zwischenergebnis zu verstehen, da Schule sich immer weiter entwickeln muss.

Dieser Prozess kann nur dann gelingen, wenn er als gemeinsames Projekt von Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und Erziehungsberechtigten, den Lehrkräften, der Schulleitung, dem Schulvorstand und dem Schulträger getragen wird.

Die Entwicklung einer Schule, die diesen Erfordernissen genügt, setzt zweierlei voraus: hinreichende Einheitlichkeit und notwendige Diversität.

Einheitlichkeit stellt die Grundschule Sittensen durch das Schulprogramm, über die Kerncurricula und die schuleigenen Arbeitspläne her. Diversität ermöglichen wir über die Akzeptanz von Verschiedenheit und die Berücksichtigung unterschiedlicher Talente, bei Lehrkräften ebenso wie bei den Kindern.

*„Gute Schulen sind keine geklonten Exemplare eines auch noch so guten Modells. Sie können nur gelingen, wenn sie Eigensinn haben. Verändern können sie sich nur selbst, aber dafür brauchen sie Gesellschaft. Eine Schule, in der Schüler lernen, muss selbst lernen. Eine Schule, in der Kinder ihre Biografie entwickeln, muss selbst eine haben.“*

**Hartmut von Hentig**

## **2. Das Profil der Schule**

### **Die Schule**

Die Grundschule Sittensen ist eine mehrzügige „Verlässliche Grundschule“. Schulträger ist die Samtgemeinde Sittensen.

In ihr werden Kinder aus Sittensen und den umliegenden Gemeinden Kalbe, Tiste, Hamersen, Freetz und Lengenbostel unterrichtet.

### **Zahlen**

Die Schülerzahlen differierten in den vergangenen Jahren stark. In der Regel hatte die Grundschule Sittensen eine Vierzügigkeit. Zwischenzeitlich gab es auch Jahrgänge mit 3 bzw. 5 Klassen. Langfristig wird voraussichtlich dauerhaft nur noch eine Dreizügigkeit erreicht werden.

Die Schüler werden aktuell von 21 weiblichen und 2 männlichen Lehrkräften unterrichtet. Weiterhin wird die Schule von zwei Sekretärinnen, sechs Pädagogischen Mitarbeiterinnen, zwei Förderschullehrerinnen, einem Schulsozialarbeiter und einem Freiwilliges Soziales Jahr-Leistenden (FSJler) gestaltet.

Der Hausmeister sorgt mit zwei Küchenkräften und sieben Reinigungskräften für einen reibungslosen Ablauf im Hintergrund.

Nach ihrer Grundschulzeit wechseln die Schüler/innen an die weiterführenden Schulen in Sittensen (Kooperative Gesamtschule), Zeven (Gymnasium) oder in Scheeßel (Gymnasium in freier Trägerschaft).

### **Schulisches Umfeld**

Die umliegenden Dörfer sind immer noch stark geprägt durch die ländliche Struktur. Sittensen selbst entwickelt sich mehr und mehr zu einem zentralen Ort mit Handwerk, Handel und Industrie, beeinflusst auch durch die räumliche und wirtschaftliche Nähe zu Hamburg.

### **3. Der Schulentwicklungsprozess der vergangenen Jahre**

Auf einer Klausurtagung wurde 1999 die bisherige Arbeit der Schule evaluiert. Das Ergebnis war die Basis für die Entstehung eines sich immer weiter entwickelnden Schulprogramms.

Im Jahr 2000 wurde dann ein vom Kollegium erarbeitetes Schulentwicklungskonzept verabschiedet.

Im Januar 2007 lag eine vollständige Version des Schulprogramms vor.

#### **Die Phasen der Schulentwicklung**

Folgende Phasen kennzeichnen unseren Schulentwicklungsprozess seit 1999:

2001/02: Pädagogischer Mittagstisch, durch den Förderverein der Grundschule Sittensen initiiert

2002/03: Verlässliche Grundschule

2004/05: Beteiligung am europäischen Austauschprogramm Comenius

2006/07: Regionales Integrationskonzept (RIK)

2007/08: Brückenjahr/Hand in Hand, Kooperationsverbund Hochbegabung, Logo / Schullied

2008/09: Partnerschule in den Niederlanden

2010/11: Offene Ganztagschule

2011/12: Einführung der jahrgangsgemischten Eingangsstufe

2013/14: Start der inklusiven Beschulung  
dazu im November 2013: Einführung der Sozialtrainingstage

## **4. Leitsätze**

### **Wir sind wertvoll**

Die Würde eines jeden Menschen an der Grundschule Sittensen ist unantastbar.

Dies gilt für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern und Gäste.

### **Wir leben Vielfalt**

Wir nehmen die Bedürfnisse und Wünsche unserer Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfältigkeit ernst.

### **Wir gestalten unser Zusammenleben**

Wir schaffen eine anregungsreiche Lernumgebung. Wir fördern und unterstützen die Gemeinschaftsbildung in der Schule sowie in der Klasse.

### **Wir lehren und lernen individuell**

Unser Unterricht ist auf die Vielfalt der Lernenden ausgerichtet. Dabei werden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen im Unterricht berücksichtigt, um die individuellen Lernziele aller Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

### **Wir fördern inklusiv**

Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler mit besonderen schulischen Bedürfnissen durch entsprechende Fördermaßnahmen.

### **Wir sind gemeinsam verantwortlich**

Wir kooperieren mit den Eltern und Sorgeberechtigten unserer Schülerinnen und Schüler bezüglich der Lernprozesse und Erziehungsziele.

### **Wir sind ein Team**

Wir fördern Zusammenarbeit von Kollegium, Schulleitung, Verwaltung und weiterem Personal.

## **Wir sind offen für Kritik**

Kritik ist erwünscht, wenn sie zur Besserung der Verhältnisse führen kann. Wer kritisiert, sollte sich im Klaren sein, was er mit dieser Kritik verbessern will. Dann hilft die Kritik allen. Wer kritisiert, um Menschen zu beleidigen, hilft niemandem.

## 5. Anhang zu den Leitsätzen

### Wir sind wertvoll

Die Würde eines jeden Menschen an der Grundschule Sittensen ist unantastbar.

Dies gilt für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern und Gäste.

- Fragen zur Selbstevaluation:  
Ist das Klima unabhängig von Verhalten und Leistung und von gegenseitiger Achtung geprägt?  
Haben wir einen verbindenden Wertekonsens?

### Wir leben Vielfalt

Wir nehmen die Bedürfnisse und Wünsche unserer Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt ernst.

- Fragen zur Selbstevaluation:  
Ist in der Schülerschaft ein verständnisvolles Klima bezüglich der Verschiedenheit zu finden?  
Lebt die Lehrerschaft das vor?  
Reagieren wir einheitlich auf asoziales, diskriminierendes Verhalten und intervenieren wir, wenn nötig?  
Gibt es schulinterne Vereinbarungen dazu?  
Haben wir ein Integrationskonzept?

### Wir gestalten unser Zusammenleben

Wir schaffen eine anregungsreiche Lernumgebung. Wir fördern und unterstützen die Gemeinschaftsbildung in der Schule sowie in der Klasse.

- Fragen zur Selbstevaluation:  
Wird der Aufbau der Sozial- und Selbstkompetenz der Schülerschaft gezielt gefördert?  
Gibt es dafür geeignete Mittel und Instrumente?  
Gibt es eine an gemeinsamen Werten orientierte Sozialerziehung und Verhaltensregeln für den sozialen Umgang aller an Schule beteiligten Personen?  
Orientiert sich die Lehrerschaft daran?  
Fühlt sich die Schülerschaft als Teil der Schulgemeinschaft?



Gibt es auf Schulebene Rituale, klassenübergreifende Anlässe, Aktivitäten zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls?

## **Wir lehren und lernen individuell**

Unser Unterricht ist auf die Vielfalt der Lernenden ausgerichtet. Dabei werden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen im Unterricht berücksichtigt, um die individuellen Lernziele aller Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

- Fragen zur Selbstevaluation:  
Gibt es eine Ausgewogenheit zwischen selbstständigem Arbeiten und geführtem Unterricht?  
Ist ausreichend differenziert gemäß individueller Anforderungen?  
Gibt es Basislernziele, die klar definiert sind?  
Wird ausreichend offen unterrichtet, dass unterschiedliche Lernwege, Lerntempi, Lernmaterialien, Lerninteressen genügend Platz finden?  
Besteht ein sinnvolles Gleichgewicht zwischen gemeinsamer kooperativer Arbeit und individualisierter Arbeit an unterschiedlichen Aufträgen?  
Ist selbstständiges Lernen und Arbeiten über längere Sequenzen möglich?  
Werden Lernkompetenzen und Lernstrategien der Schüler und Schülerinnen gezielt und kontinuierlich aufgebaut?

## **Wir fördern inklusiv**

Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler mit besonderen schulischen Bedürfnissen durch entsprechende Fördermaßnahmen.

- Fragen zur Selbstevaluation:  
Liegen Förderpläne und individuelle Lernvereinbarungen in differenzierter Form vor?  
Werden diese in den vereinbarten Zeiträumen gemäß Förderplan oder Bedarf überarbeitet?  
Werden alle Verantwortlichen bei der Erstellung und Ausarbeitung angemessen einbezogen?  
Werden Erziehungsberechtigte/Eltern informiert beziehungsweise einbezogen?  
Werden die Schüler/innen selber einbezogen?  
Sind die Fördermaßnahmen mehrheitlich in den gemeinsamen Unterricht integriert?

Ist die Förderarbeit schulintern vernetzt?  
Besteht eine enge Zusammenarbeit von Klassenlehrern, Fachlehrern und Förderschullehrern?

### **Wir sind gemeinsam verantwortlich**

Wir kooperieren mit den Eltern und Sorgeberechtigten unserer Schülerinnen und Schüler bezüglich der Lernprozesse und Erziehungsziele.

- Fragen zur Selbstevaluation:  
Werden Eltern/Erziehungsberechtigte in Absprachen über schulische Unterstützungsmaßnahmen einbezogen und sinnvoll an der Förderung des Kindes beteiligt?  
Gibt es einen regelmäßigen, institutionalisierten Erfahrungsaustausch unter den verschiedenen Unterrichtenden der Klasse?  
Gibt es einen regelmäßigen, institutionalisierten Erfahrungsaustausch zwischen Lehrern und Erziehenden ?  
Schafft die Schulleitung günstige Arbeitsvoraussetzungen für eine funktionsfähige interne und externe Zusammenarbeit?  
Erleben die Schülerinnen und Schüler und Eltern/Erziehungsberechtigten die schulische Unterstützung als gut koordiniert und hilfreich?

### **Wir sind ein Team**

Wir fördern Zusammenarbeit von Kollegium, Schulleitung, Verwaltung und weiterem Personal.

- Fragen zur Selbstevaluation:  
Gibt es einen institutionalisierten Rahmen zum kollegialen Austausch?  
Gibt es Unterstützungsangebote bei Problemen?  
Ist die Schulleitung offen und kooperativ bei Wünschen und Anregungen aus dem Kreis der in Schule Arbeitenden?

### **Wir sind offen für Kritik**

Kritik ist erwünscht, wenn sie zur Besserung der Verhältnisse führen kann. Wer kritisiert, sollte sich im Klaren sein, was er mit dieser Kritik verbessern will. Dann hilft die Kritik allen. Wer kritisiert, um Menschen zu beleidigen, hilft niemandem.

- Fragen zur Selbstevaluation:  
Wird berechnigte Kritik positiv als Anregung zur Verbesserung verstanden?  
Ist die Form der Kritikäußerung angemessen?

## **6. Entwicklungsziele**

Das Kollegium hat in Zusammenarbeit mit der Schulleitung eine Sammlung von Entwicklungszielen für unsere Schule erstellt.

Daraus hat das Kollegium eine Abfolge nach kurzfristigen, mittelfristigen und längerfristigen Ziele ausgewählt.

Diese Liste von Zielen muss natürlich ständig überprüft und fortgeschrieben werden.

### **Kurzfristige Ziele**

- Konzept für schulpflichtige, aber nicht schulreife Schulkinder
- Mobbing-Interventions-Team (MIT) – Fortschreibung und Fortsetzung der Präventionsarbeit

### **Mittelfristige Ziele**

- Umsetzung der Ergebnisse aus der Evaluation RIK
- Evaluation Ganztags
- Rhythmisierung des Unterrichtsalltags
- Bedarfsermittlung teilgebundener Ganztags
- Übergang in die 3. Klassen
- Übergang in die 5. Klassen
- Koordination aller Unterstützungsangebote (z.B. Sozialarbeiter/in mit Beratungslehrer/in ...)
- (Briefkasten für den Dialogbogen, der von der Schulleitung geleert wird und in die Pädagogischen Nachmittage „transportiert“ wird)

### **Längerfristige Ziele**

- Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen
- Noch nicht ausgeschöpfte Stundenpotenziale suchen

- Anhang -

**Dialogbogen**

**Positives!**

**Dialoggrund (mit Beschreibung der Sachlage)**

**Negatives!**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Verbesserungsvorschläge**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Name:** \_\_\_\_\_ **Datum:** \_\_\_\_\_